



Markus Vogel erläuterte der Mitgliederversammlung die Weichenstellungen der letzten Monate.

20. VSB-Mitgliederversammlung

Kurs bestätigt

Zur 20. Mitgliederversammlung des VSB e.V. waren die Mitglieder am 9. April 2011 nach Hamburg geladen. Der Vorsitzende des Vorstands Markus Vogel konnte am Tag nach der 1. VSB-Fachtagung rund 50 der über dreihundert Mitglieder persönlich in Hamburg willkommen heißen. Sechs Mitglieder ließen sich durch Stimmübertragung vor Ort vertreten.

Mit dem Veranstaltungsort, einem historischen Speicherboden in der Speicherstadt, konnte auch im Rahmen der Mitgliederversammlung das besondere Flair der Hansestadt bewusst wahrgenommen werden. Die Begleitpersonen hatten bei herrlichen äußeren Bedingungen Gelegenheit, die Hansestadt auf ihre Weise kennen zu lernen.

Die 20. Mitgliederversammlung stand ganz im Zeichen der weitreichenden Entscheidungen des im Jahr 2010 neu gewählten Vorstands und der sinnvollen Neuausrichtung des VSB für die nächsten Jahre.

Nach ausführlichen Berichten der Vorstandsmitglieder, des Geschäftsführers und der Rechnungsprüfer schloss sich eine rege Diskussion über die wesentlichen Änderungen in den letzten Monaten an. Im Fazit wurde der Vorstand darin bestärkt, dass die Bestellung von Dr.-Ing.

Igor Borovsky zum Geschäftsführer und die neue Kooperation mit der Technischen Akademie Hannover (TAH e.V.) im Lehrgangsbereich als strategisch richtungweisend und seitens der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder als positiv befunden wird.

In ähnlicher Weise wurde seitens der Mitglieder die kurz vor der Mitgliederversammlung vereinbarte Kooperation mit der DWA in Sachen VSB-ZTVen beschlossen. Dass mit der Übergabe der VSB-ZTVen an die DWA ein erster wesentlicher Meilenstein für den VSB als abgearbeitet betrachtet werden kann, gibt Raum für künftige Aufgaben. Der VSB hat mit dieser Entscheidung seines Vorstands einen wesentlichen Beitrag zur Vereinheitlichung des bundesdeutschen Regelwerks geleistet.

Dem Vorstand wurde weitsichtiges Handeln im Sinne des VSB bescheinigt. Es wurde deutlich, dass die weit überwiegende Mehrheit der Mitglieder im VSB keinen Selbstzweck sieht. Nicht die Generierung von Einnahmen soll über das notwendige Maß hinaus verfolgt werden. Vielmehr sollen marktdienlich die bestehenden Lücken aufgegriffen und möglichst sachkundig auf hohem Niveau geschlossen werden. Durch diese Kooperation wird die besondere Kompetenz und Schlagkraft des VSB eindrücklich untermauert. Eine Stärkung des VSB und dessen Mitglieder in der öffentlichen Wahrnehmung wird die Folge sein.

Die Genehmigung der Jahresrechnung 2010 und die Entlastung des Vorstands waren nach der offenen Aussprache letztlich eher Formsache.

Die nun im jährlichen Turnus vorzunehmende Neuwahl von Teilen des Vorstands erforderte die Wahl der Repräsentanten der Netzbetrei-



Rund 50 der inzwischen über 300 VSB-Mitglieder waren nach Hamburg in die Speicherstadt gekommen.

ber und Sanierungsunternehmen. Die bisherigen Vorstände M.Eng. Johannes Linsmaier als Repräsentant der Netzbetreiber sowie Wilhelm Kröller als Repräsentant der Sanierungsunternehmen stellten sich erneut zur Wahl. Die Mitglieder honorierten die erfolgreiche Arbeit beider Vorstandsmitglieder durch deren Wiederwahl.

Nach Verabschiedung der Wirtschaftspläne für 2011 und 2012 stand eine neuerliche umfangreiche Satzungsänderung zur Abstimmung. Diese wurde von den Mitgliedern ebenso wie die Verabschiedung der neuen Aufwandserstattungs- und Tätigkeitsvergütungsregelung nahezu einstimmig beschlossen.

Hauptthema des Nachmittags waren die künftigen Ziele des VSB. Grundlage für diese Diskussion war eine jüngst durchgeführte Mitgliederumfrage an welcher sich rund ein Drittel aller Mitglieder beteiligte. Da die Mitgliederarten Auftraggebervertreter (20 %), Ingenieurbürovertreter (59 %), Sanierungsfirmenvertreter (21 %) etwa entsprechend der Mitglieder-Verteilung teilnahmen, kann das Ergebnis als repräsentativ betrachtet werden.

Im Kern wurde deutlich, worin die Hauptaufgaben für die Zukunft gesehen werden. Hauptaufgabe wird weiterhin die Aus- und Weiterbildung durch den VSB sein. Daneben sehen die Mitglieder eine klare Präferenz zur Erstellung weiterer praxisorientierter Fachpublikationen und den Ausbau der Netzwerkarbeit unter den Mitgliedern.

Die ausführliche Analyse der Ergebnisse zeigt, dass alle Mitgliedergruppen die Aufgaben des VSB sehr ähnlich einschätzen, wenngleich auch mit unterschiedlicher Gewichtung.

Der VSB wird deshalb in der Zukunft verstärkt den Kontakt mit den Organisationen der Auftraggeberseite, der Ingenieurkammern und -verbände und den Firmen- und Fachverbänden suchen. Ziel ist es hierbei, die Kernkompetenz des VSB aufzuzeigen. Wo immer sich Fragen zu Sanierungsfragen im Entwässerungsbereich eröffnen, soll als erster Adressat der VSB und dessen Mitglieder in den Blick fallen.

Um dieses Ziel erreichen zu können, wird der VSB verstärkte Öffentlichkeitsarbeit leisten. Durch besondere Angebote, soll das Bewusstsein um das Erfordernis einer sachgerechten Aufgabenerfüllung der Beteiligten entwickelt werden.

Am Ende eines intensiven Beratungstages beschlossen die VSB-Mitglieder, sich am 28. April 2012 in Köln zur 21. VSB-Mitgliederversammlung einzufinden. ■

Publikationen

VSB-Empfehlungen und Musterleistungszeichnisse

In den VSB-Empfehlungen wurden notwendige fachliche Aktualisierungen und Ergänzungen vorgenommen. Die Gestaltung der Inhalte und die vertragsrechtlich relevanten Sachverhalte wurden noch näher an die Grundlagen des öffentlichen Vergaberechts (VOB/C-Normenstruktur) herangeführt. Hierdurch wird eine rechtssichere Vertragsgestaltung weiter unterstützt.

Mit dem baldigen Erscheinen von MusterLeistungsverzeichnissen schließt der VSB eine

weitere Lücke. Künftig stehen dem Markt Textvorschläge für Leistungsbeschreibungen für die jeweiligen Techniken zur Verfügung. Diese sind auf die neuen ZTV abgestimmt. Die digitalen Musterleistungsbeschreibungen umfassen die regelmäßig erforderlichen Positionstexte und werden im Datenaustauschformat GAEB DA81/DA83 optional zur jeweiligen VSB-Empfehlung angeboten. Die Texte müssen vom Nutzer nur noch auf den jeweiligen Ausschreibungsfall hin angepasst werden, um VOB-konforme Leistungsbeschreibungen sicherstellen zu können.

| Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen (ZTV)*** | EP (€)** | Muster-LV* | EP (€) |
|---|----------|------------|--------|
| VSB-Empfehlung Nr. 1: Roboterverfahren | 75,00 | Nr. 1 | 80,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 2: Kurzliner | 75,00 | Nr. 2 | 80,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 3: Zulaufanbindung | 75,00 | Nr. 3 | 100,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 4: Injektionsverfahren mit Isocyanat-Harzen | 75,00 | Nr. 4 | 80,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 5: Schlauchlining in Kanälen | 75,00 | Nr. 5 | 80,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 6: Einzelrohrlining | 75,00 | Nr. 6 | 80,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 7: Schlauchlining in Leitungen | 75,00 | Nr. 7 | 80,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 8: Schachtsanierung (nicht aktualisiert) | 120,00 | -- | -- |
| VSB-Empfehlung Nr. 9: Flutungsverfahren | 35,00 | Nr. 9 | 80,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 11: Berstlining | 35,00 | Nr. 11 | 80,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 12: Rohrstranglining | 35,00 | Nr. 12 | 80,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 13: Close-fit-Lining | 35,00 | Nr. 13 | 80,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 14: Optische Inspektion (einschl. HD-Reinigung) | 120,00 | Nr. 14 | 100,00 |
| VSB-Empfehlung Nr. 15: Manschetten | 35,00 | Nr. 15 | 80,00 |
| Zusätzliche Anforderungen an Ingenieurleistungen | | | |
| Nr. 0.1: Ingenieurleistungen bei der Kanalsanierungsplanung | 120,00 | | |
| Nr. 0.2: Ausschreibung, Vergabe und Bauüberwachung von Sanierungsleistungen | 75,00 | | |
| Nr. 0.3: Honorierung von Ingenieurleistungen der Kanalsanierungsplanung | 120,00 | | |
| Nr. 0.4: Leistungsermittlung zur Kanalsanierungsplanung | 120,00 | | |

* Musterleistungsbeschreibungen sind nur im Zusammenhang mit der jeweiligen ZTV erhältlich

** Paketpreise auf Anfrage

*** VSB-Empfehlungen (ZTV / ZAI) sind gegen Aufpreis auch als Text-Datei erhältlich

Informationen und Anmeldung zu Aus- und Weiterbildung durch: Verband Zertifizierter Sanierungs-Berater für Entwässerungssysteme e.V. (VSB)

Ansprechpartner:

Dr.-Ing. Igor Borovsky, Geschäftsführung, Frau Erika Nething, Büroleitung
Viktoriastr. 28, 68165 Mannheim, tel: (0621) 762 176 50, fax: (0621) 762 176 51
mail: info@sanierungs-berater.de, web: www.sanierungs-berater.de
Geschäftszeiten: Montag – Donnerstag 8.30 Uhr – 16.30 Uhr
Freitag 8.30 Uhr – 14.30 Uhr





Niels Peter Bertram, Hamburg Wasser, berichtete über die Umsetzung von Zukunftstechnologien beim Bau des Wohnquartiers Jenfeld. Rechts im Bild Moderator Johannes Linsmaier.



Elisabeth Schefe, bi medien GmbH, stellte die Möglichkeiten und Vorteile der elektronischen Vergabe vor.

1. VSB-Fachtagung

Gelungene Premiere

Zur 1. VSB-Fachtagung am Vortag der 20. VSB-Mitgliederversammlung konnte der Vorsitzende des VSB-Vorstands Markus Vogel über 40 Mitglieder und Interessenten in der Speicherstadt Hamburgs willkommen heißen.

Ziel der Fachtagung war es, die Reise nach Hamburg zur Mitgliederversammlung thematisch aufzuwerten. Fünf überaus interessante Vorträge – überwiegend abseits der eigentlichen Verbandsthematik – ermöglichten den Teilnehmern den Blick über den Tellerrand, in benachbarte Themenfelder hinein. Die Fachtagung wurde von Johannes Linsmaier, Mitglied im VSB-Vorstand, in sympathischer Weise moderiert.

Zum Auftakt der Vortragsreihe begrüßte Dr.-Ing. Bernd Zacharias als Vertreter der Hamburg Wasser die Teilnehmer in der Hansestadt. Dr. Zacharias stellte in seinem Einführungsvortrag die besonderen Anforderungen an Netzbetreiber im 21. Jahrhundert dar. Dass sich die spezifischen Aufgaben der Hamburg Wasser von denen anderer kommunaler Netzbetreiber inhaltlich nur auf Grund der Größe bzw. der Menge der zu unterhaltenden und zu betrei-

benden Entwässerungsanlagen unterscheidet, machte er explizit deutlich. Gleichzeitig konnte er den Teilnehmern in seinem Vortrag eindrucksvoll aufzeigen, welchen Weitblick und visionären Ziele ein prosperierender Groß-Netzbetreiber wie die Hamburger Stadtentwässerung entwickelt, um den Zukunftsaufgaben mit den veränderten Randbedingungen in Zeichen von CO₂-Einsparung und Energieeffizienz gewachsen zu bleiben.

Dass Visionen in Hamburg auch Realität werden, zeigte der Vortrag von Dipl.-Ing. Niels Peter Bertram, Abteilung Zukunftstechnologie der Hamburg Wasser, eindrucksvoll auf. Er verdeutlichte, weshalb die Hamburg Wasser sich einen solchen Aufgabenbereich leistet und machte Anhand konkreter Szenarien bewusst, dass „ein immer weiter so“ auf Grund veränderter Lebensbedingungen nicht durchzuhalten sein wird. Vielmehr sind alternative Ver-

und Entsorgungskonzepte mit dezentralem Ansatz für die Zukunft das Maß der Dinge.

Am Beispiel des nun in Bau gehenden neuen Wohnquartiers Jenfeld für rd. 2.000 Einwohner zeigte Bertram auf, wie die Ressourcen optimal genutzt werden können. Durch geschickte und weitsichtige Gesamtplanungen aller Disziplinen wird es künftig möglich sein, das Wohnquartier wärme- und in weiten Teil energieautark betreiben zu können. Die vor Ort vorgesehene multiple Ressourcennutzung und die Ergänzung durch regenerative Energiegewinnung macht dies möglich. Wesentlicher Bestandteil ist ein völlig veränderter Stoffkreislauf, beginnend mit einem völlig unkonventionellen Abwassersystem.

Dass die elektronischen Medien in der Zukunft auch die Vergabeverfahren in allen Bereichen absichern und vereinfachen können, machten Katja Mercuri und Dipl.-Ing. Elisabeth Schefe von der bi medien GmbH in Kiel deutlich. In Ihrem Vortrag stellten sie die Möglichkeiten der „eVergabe“ vor.

Auch wenn die Nutzung der heute bereits im europäischen und nationalen Vergaberecht vorgesehenen „papierlosen Vergabeverfahren“ regional noch stark unterschiedlich ausgeprägt sind, spricht nach Ansicht der Expertinnen sehr vieles dafür, dass sich Auftraggeber und Auftragnehmer des Themas zügig annehmen sollten. Die Aussicht auf sicherere und weniger VOB-widrige Vergabeverfahren, sollten die bei den beteiligten Parteien noch vorhandenen Vorbehalte künftig in den Hintergrund rücken lassen.

Stellvertretend für den erkrankten Dipl.-Ing. (FH), M.Eng Torsten Behrend, Wasser- und Verkehrskontor GmbH Neumünster, stellte Dipl.-Ing. Rico Nock, VOGEL Ingenieure Kappelrodeck, die Einrichtung eines Straßenerhaltungs-Management-Systems (SMS) am Beispiel der Stadt Rendsburg vor. Es wurde in diesem Vortrag der WVK GmbH deutlich, wie mit einem ingenieurtechnisch pragmatischen Ansatz die große Herausforderung seitens der Straßenbaulastträger gemeistert werden kann, die Verkehrsinfrastruktur nachhaltig zu unterhalten. Ohne Kenntnis der Zustände und der notwendigen finanziellen Mittel zur Sicherung der Verkehrsanlagen bleiben hier stattfindende Unterhaltungsmaßnahmen Stückwerk.

Den Abschluss bildete ein geführter und profund erläuteter Rundgang durch die Speicherstadt und die angrenzende, neu entstehende Hafencity. Hier wurde deutlich wie eindrucksvoll kreative und gleichzeitig weitsichtige Stadtplanung Alt und Neu zu verbinden und neu zu beleben vermag. ■

Kompetenz durch Wissen

Zertifikatslehrgang 2/2011 zum Zertifizierten Kanalsanierungs-Berater in Hannover

Am 21. März 2011 startete der 2. Zertifikats-Lehrgang 2011 in Kooperation mit der TAH. Die Neu-Definition der Themeninhalte und der zeitlichen Einteilung haben sich bewährt: Obwohl der letzte Lehrgang in Hannover gerade erst zu Ende ging, haben sich schon wieder 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Hannover angemeldet. Wir wünschen allen eine lehrreiche Zeit in Hannover und viel Erfolg.

Terminpläne – Zertifizierter Berater Grundstücksentwässerung

Der VSB bietet im Zusammenhang mit den Zertifikatslehrgängen in Essen, Hannover und Heidelberg die Zusatzzertifizierung für Grundstücksentwässerungsanlagen an. Das Angebot richtet sich an Interessenten, die einen Abschluss zum Zertifizierten Kanalsanierungsberater erfolgreich abgeschlossen haben. Die Zusatzzertifizierung wird als Blockseminar angeboten. Die Inhalte des Lehrgangs sind:

Rechtsgrundlagen der Grundstücksentwässerung

- Abwassersatzung
- Durchsetzung von Sanierungserfordernissen
- Gebührenrecht
- Umlagen und Gebühren
- Kostenersatz

Grundlagen der Grundstücksentwässerung

- Allgemein
- Planung und Bau
- Regelwerke
- Vermeidung von In- und Exfiltration
- Vermögenserhalt
- Bestandserfassung und -bewertung
- Inspektionstechniken

Verfahren der Reparatur, Renovierung und Erneuerung

Instandhaltungsstrategien

- Modelle
- Beispiele
- Eignung / Präqualifikation
- Förderfähigkeit
- Überwachungsbehörden
- Eigenverantwortlichkeit der Eigentümer

Bürgerberatung und Öffentlichkeitsarbeit

- Anwendungs- und fallbezogene Übungen zur Eigentümerberatung
- Werkzeuge und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit

| Präsenztag | Hannover | Heidelberg | Thema |
|------------|-----------|------------|---|
| 1. | 18.5.2011 | 30.11.2011 | Rechtsgrundlagen der Grundstücksentwässerung |
| 2. | 19.5.2011 | 1.12.2011 | Grundlagen der Grundstücksentwässerung |
| 3. | 20.5.2011 | 2.12.2011 | Instandhaltungsstrategien von Grundstücksentwässerungsanlagen |
| 4. | 21.5.2011 | 3.12.2011 | Bürgerberatung und Öffentlichkeitsarbeit |



Der erste Lehrgang 2011 des VSB zum Lehrgangs „Zertifizierten Berater Grundstücksentwässerung“ in Essen: Am 9. April 2011 wurden nach bestandener Prüfung 13 Absolventen das Zertifikat durch den Kursleiter und Referenten Herrn Dipl.-Ing. Roland Wacker (2. von rechts) überreicht. Wir wünschen allen viel Erfolg mit der neuen beruflichen Qualifikation!

Termine

Abschluss: Zertifizierter Kanalsanierungs-Berater mit Zertifikat

Terminpläne – Zertifizierter Kanalsanierungs-Berater 2011

| Präsenzwoche | Hannover | Heidelberg | Weimar |
|--------------|------------------|----------------------|------------------|
| 1. | 21.–26. 3. 2011 | 26. 9. – 1. 10. 2011 | 10.–15. 10. 2011 |
| 2. | 11. –16. 4. 2011 | 24.–29. 10. 2011 | 14.–19. 11. 2011 |
| 3. | 2.–7. 5. 2011 | 14.–19. 11. 2011 | 12.–17. 12. 2011 |
| 4. | 23.–28. 5. 2011 | 5.–10. 12. 2011 | 9.–14. 1. 2012 |

Terminpläne – Zertifizierter Kanalsanierungs-Berater 2012

| Präsenzwoche | Essen | Hannover | Heidelberg | Weimar |
|--------------|---------------|---------------|----------------|----------------|
| 1. | 9.–14.1.2012 | 12.–17.3.2012 | 10.–15.9.2012 | 8.–13.10.2012 |
| 2. | 6.–11.2.2012 | 16.–21.4.2012 | 8.–13.10.2012 | 12.–17.11.2012 |
| 3. | 12.–17.3.2012 | 21.–26.5.2012 | 12.–17.11.2012 | 10.–15.12.2012 |
| 4. | 23.–28.4.2012 | 11.–16.5.2012 | 3.–8.12.2012 | 14.–19.1.2013 |



Teilnehmer des 2. VSB-Zertifikatslehrgangs 2011 in Hannover

Zertifikatsstudium 2011/2012

Instandhaltungsmanagement von Entwässerungssystemen

Abschluss:

Zertifizierter Kanalsanierungs-Berater / *Master of Engineering

| Präsenzwoche | Bauhaus-Universität Weimar | 2011 | Fachhochschule Kaiserslautern* |
|--------------|----------------------------|-------------|--|
| 1. | 10. – 15.10.2011 | | |
| 2. | 14. – 19.11.2011 | | |
| 3. | 12. – 17.12.2011 | 2. Semester | 14.–18. März 2011 |
| 4. | 9. – 14.1.2012 | | 16.–20. Mai 2011 |
| Prüfungen | 23. – 24.3.2012 | | |
| | | 3. Semester | (Einstieg ins Studium in Kaiserslautern): Woche 1: 12.9.2011 bis 16.9.2011 Woche 2: 7.11.2011 bis 11.11.2011 |

DWA und VSB erstellen gemeinsam technische Regeln

Zusammenarbeit beim Thema „Sanierung von Entwässerungsleitungen außerhalb von Gebäuden“ vereinbart.

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) und der Verband zertifizierter Sanierungs-Berater für Entwässerungssysteme e. V. (VSB) haben eine Zusammenarbeit beim Thema „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden“ vereinbart. Der VSB überführt in diesem Rahmen die von ihm erarbeiteten Empfehlungen „Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen“ (ZTV) in das Regelwerk der DWA. Eine Vereinbarung mit diesem Tenor unterzeichneten der DWA-Präsident, Dipl.-Ing. Otto Schaaf, und der Vorsitzende des VSB-Vorstands, Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, am 5. April 2011 in Bonn. Die DWA gibt ein umfangreiches, mehrteiliges Regelwerk zur Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden heraus. Unabhängig davon hat der VSB seit 2003 die Emp-



DWA-Präsident Otto Schaaf (rechts) und der Vorsitzende des VSB-Vorstands Markus Vogel unterzeichneten am 5. April in Bonn das Kooperationsabkommen. | Foto: bi/Sta

fehlungen „Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen“ (ZTV) für alle gängigen Verfahren der Kanal- und Schachtsanierung erarbeitet. Um Doppelarbeit zu vermeiden, haben die Verbände daher vereinbart, dass die ZTV des VSB

in das Regelwerk der DWA überführt werden. Vertreter des VSB werden künftig in den Fachgremien der DWA dazu beitragen, dass die am Markt anerkannten Vorzüge der VSB-Empfehlungen auch innerhalb des DWA-Regelwerkes weiter fortbestehen. Der VSB wird seine begonnenen Arbeiten an drei Empfehlungen zu Ende führen. Die bisherigen VSB-Empfehlungen werden nach Weißdrucklegung entsprechender DWA-Regeln zurückgezogen. Die VSB-Empfehlungen im Rahmen der „Zusätzlichen Anforderungen an Ingenieurleistungen“ (ZAI) sind von dieser Vereinbarung unberührt.

Durch die Überführung dieser VSB-Empfehlungen in das DWA-Regelwerk entstehen sowohl für die Netzbetreiber wie auch für die Planer und die Sanierungsunternehmen deutliche Vorteile. Die noch bestehende Lücke im DWA-Regelwerk wird zügig geschlossen und damit die bauvertragliche Sicherheit in Zukunft deutlich erhöht. ■